

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 193.

Dienstag, 20. August 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Betreuer frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Für die städtischen Anstalten und Gebäude werden 13 300 Zentner böhmische Braunkohlen in verschiedenen Sorten und 1450 Zentner Bricketts gebraucht. Näheres Auskunft wird in der Ratkassette — Zimmer Nr. 4 — erteilt. Angebote mit Angabe des Gewinnungsortes werden bis 24. August 1907 erbeten. Der Rat der Stadt Riesa, am 16. August 1907.

Sonnabend, den 24. August, vormittags 11 Uhr sollen in Vorwerk Adelsdorf 2 Mastochsen gegen das Meistgebot verkauft werden.
Königl. Remontedepot-Administration Kallrenth.

Die Aukfuhre von 300 cbm Klarschlamm soll
Mittwoch, den 21. August 1907, mittags 1/2, 12 Uhr
im Gasthose zu Gröba vergeben werden.
Bedingungen werden im Bietungstermine bekannt gegeben.
Gröba, am 16. August 1907. Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.
Nächsten Donnerstag von nachmittag 6 Uhr ab wird junges fettes Schweines
Reisch (gepöbelt) Pfund 40 Pfg. verkauft.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. August 1907.

—) Das „Königl. Sächs. Militärverordnungsblatt“ meldet: v. Schweinitz, Charakterl. Generalleutnant und Kommandant von Dresden, unter Verleihung eines Patentes seines Dienstgrades vom Tage der Charakterisierung und Anweisung des Standortes Dresden, zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Seydlitz, Generalmajor und Kommandeur der 4. Feldartilleriebrigade Nr. 40, zum Kommandanten von Dresden ernannt. Hagenbarff, Kommandeur des 5. Feldartillerieregiments Nr. 64, unter Beförderung zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent, zum Kommandeur der 4. Feldartilleriebrigade Nr. 40 ernannt.

—) Im Militärgottesdienste des nächsten Sonntags erfolgt die feierliche Einweihung und Verpflichtung des Herrn Pastor Niedner als Divisionspfarrer durch Herrn Oberkonsistorialrat D. Claus-Dresden.

—) Die Brückenschläge über die Elbe, die das hiesige Pionerbataillon gegenwärtig wieder ausführt, laden freilich eine größere Zuschauermenge herbei, die die Übungen mit Interesse verfolgt. Der gestern bei Vorhitz errichteten Pontonbrücke folgte heute vormittags die Errichtung einer solchen unterhalb des Währmannschen Gasthofes in Ränitz. Wer sich allerdings nicht ganz zeitig nach dem Übungsplatze begab, bekam von der ganzen Übung nicht viel zu sehen. Schon nach 10 Uhr vormittags war die Brücke wieder abgebrochen. Ein interessantes militärisches Bild entfaltete sich aber darauf auf einem unweit der Übungsstelle im Dorfe gelegenen Flurstück. Auf diesem fand Bismarck statt. Zunächst wurden die Bette errichtet und dann abgelocht. Die vorhergegangene Nacht hatte das Bataillon bei Rada bivouakiert. Morgen vormittags wird bei Moritz eine Bette errichtet, womit die Übungen an der Elbe ihr Ende erreichen.

—) In der am Sonnabend erfolgten Auslösung der Geschworenen für die im nächsten Monat beginnende Sitzungsperiode des Dresdner Schwurgerichts fiel das Los auch auf Herrn Mühlendörfer Robert Schönherz in Riesa.

—) Ueber ein Konzert, das die Kapelle des Königl. Sächs. Feldartillerieregiments Nr. 32 im „Schützenhaus“ in Vorst gab, berichtet das dortige Tageblatt: „Das Konzert hatte eine große Anziehungskraft gehabt. Der Schützenhausgarten war gut besetzt. Der milde Sommerabend, der hübsche Garten im Glanze der strahlenden elektrischen Beleuchtung und die ansprechende Musik fesselten die Besucher in so angenehmer Weise, daß vielen der Schluß des Konzertes fast zu zeitig war, obgleich die Kapelle das Programm noch durch eine Reihe von Einlagen erweitert hatte. Die außerlesenen musikalischen Darbietungen trugen der Kapelle rauschenden Applaus ein. Mit besonderem Beifall wurden mehrere unter obligater Pfeifspaltenbegleitung auf Feldtrompeten geblasene Fanfarenmärsche entgegengenommen. Die freundliche Aufnahme, die die Kapelle gefunden, betrug den Leiter des Orchesters, Herrn Stabstrompeter B. Günther, für den Winter ein weiteres Konzert in Aussicht zu stellen.“ Der Bericht ist ein schönes Zeugnis von der Tüchtigkeit der Kapelle unserer 32er und seines wackeren Dirigenten.

—) Die vierte Klasse der 152. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird am 4. und 5. Septbr. gezogen.

—) Die 6. Ferienkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern nachmittag gegen den 21 Jahre alten, aus Fürstentum in Hessen-Kassau gebürtigen, zuletzt in Riesa wohnenden Arbeiter Johann Karl Heinrich Tolle wegen wiederholten Rückfallbetrugs. Der in Rassel

und Hannover wegen Schwindelaten vorbestrafte Angeklagte wollte am 18. vorigen Monats auf der Eisenbahn nach Elsterwerda fahren. Da ihm hierzu das nötige Reisegeld fehlte, ging er nach Gröblich, kletterte daselbst über einen Zaun in den Bahnhof, stieg in den nach Elsterwerda fahrenden Zug und brachte dort zur Anzeige, daß er keine Fahrkarte gelte. Gegen Tolle wurde Anzeige erhoben, da er den Eisenbahnfiskus um 20 Pfennige betrogen habe. Das Gericht erkannte auf kostenlose Freisprechung, da das Verbrechen des Betrugs, eine Firtumserregung, nicht vorliegt.

—) Ueber die Einführung farbiger Kesselklappen bei der sächsischen Infanterie wird der „General-Korrespondenz“ geschrieben: Wenn auch ein definitiver Beschluß hierüber noch nicht gefaßt ist, so wird sich aus technischen Gründen die Einführung farbiger Kesselklappen bei der sächsischen Infanterie notwendig machen, wenn anders man nicht ein anderes Abzeichen wählen will, durch das die Regimenter vom 12. (also 1. sächsischen) von demjenigen des 19. (2. sächsischen) unterschieden werden können. Seitdem das Königreich Sachsen zwei Armeekorps zum Bundesheer stellt, ist es auch geboten, die Zugehörigkeit der Truppen zu den betreffenden Korps leichter erkennen zu können. Man wird also wohl oder übel die Form farbiger Kesselklappen wählen müssen oder, wie in Bayern, die Kermelaufschläge mit farbiger Einfaßung versehen. Hingegen soll das sächsische Schützenregiment Nr. 108 seine grüne Uniform beibehalten.

—) Die „Korr. des Deutsch. Lehrervereins“ schreibt: „Das sächsische Justizministerium erklärt in einem Erlaß, daß es mit dem Geiste des Gerichtsverfassungsgesetzes „nicht im Einklang stehen würde, wenn weitere Kreise der Bevölkerung von dem Ehrenamte eines Schöffen oder Geschworenen ganz oder fast ganz ausgeschlossen blieben“. Maßgebend für die Auswahl sei „die Bildung, die Urteilsfähigkeit, die Ehrenhaftigkeit und der Wert der einzelnen Persönlichkeit“; Personen deshalb auszuschließen, „um sie nicht ihren dienstlichen Obliegenheiten zu entziehen“, sei nicht im Gesetze begründet. Ist dem so, dann ist nicht einzusehen, warum die Volksschullehrer — aber auch nur die Volksschullehrer — durch § 34 des Gerichtsverfassungsgesetzes von der Berufung zum Schöffen oder Geschworenen ausgeschlossen sind; und es steht zu hoffen, daß die auf Beseitigung dieses Paragraphen gerichtete Eingabe des Deutschen Lehrervereins Erfolg hat.“ Dieser Einwand ist in der Tat berechtigt. Man wird annehmen dürfen, daß diese Klade bald ausgefüllt sein wird.

—) Die Siebenschläferperiode hat vergangene Woche ihr Ende erreicht. Bekanntlich gilt allgemein die Bauernregel, daß, wenn es am Siebenschläfertage regnet, es auch in den nächsten sieben Wochen vorwiegend regnen soll, und umgekehrt, wenn dieser sonnig und heiter ist, sieben Wochen lang schönes Wetter vorherrschen soll. Wenn der Glaube an die wetterbestimmende Kraft des Siebenschläfertages jemals gründlich Plakto gemacht hat, so war es in diesem Sommer der Fall. Die das Wetter in diesen sieben Wochen gewesen ist, ist allgemein bekannt, mehr Niederschläge und andauernde Kühle als sommerliche Glut. Und doch war 1907 der Siebenschläfer völlig regellos, heiter und warm, einer der wenigen schönen Sommertage überhaupt. Wie so manche Regel, ist also auch die vom Wetter am Siebenschläfertage nicht einwandfrei. Immerhin ist ihr eine gewisse Berechtigung nicht völlig abzuspüren, da um die Siebenschläferzeit erfahrungsgemäß viel Vorkais von den Polarregionen nach dem Süden abgeht und dadurch die Neigung zu Niederschlägen größer wird, wie auch in diesem Jahre. Mit dem Siebenschläfertage hat aber dieser Vorgang nichts zu tun, da er wochen-

lang vor oder nach dem kritischen Tage eintreten, auch der Ausgang stark oder schwach und daher sein Einfluß auf die Gestaltung des Wetters verschieden sein kann. Nicht bloß heuer, sondern schon wiederholt konnte man die Anhaltbarkeit der Siebenschläferlegende nachweisen.

—) Die vorläufig festgestellten Verkehreinnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen im Monat Juli 1907 betragen 14 003 700 M. oder 614 100 M. mehr als im gleichen Monat des vergangenen Jahres, wovon 5 558 700 M. (207 900 M. weniger) auf den Personenverkehr und 8 445 000 M. (822 000 M. mehr) auf den Güterverkehr entfallen. Der Ausfall im Personenverkehr ist auf mehrere Umstände zurückzuführen. Zunächst war die Ausnahme aus dem Personenverkehr im vorjährigen Juli außergergewöhnlich hoch (um beinahe 47 000 M. höher als im Juli 1905), weil der vom 1. August ab in Aussicht stehenden Fahrkartensteuer wegen in zahlreichen Fällen Vorauslösung von Fahrkarten erfolgte. Ferner kommt in Betracht, daß der höheren Einnahme im vorjährigen Juli aus den Rückfahrkarten die diesjährige niedrigere aus den einfachen Fahrkarten gegenübersteht, was bei dem Juli als stärksten Reisemonat besonders ins Gewicht fällt, sowie daß der diesjährige Juli von besonders ungünstigem Wetter heimgesucht war, und endlich, daß in den vorjährigen Juli fünf Sonntage, in den diesjährigen nur vier entfielen. Die Gesamteinnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. betragen nach vorläufiger Feststellung 84 969 304 M. oder 4 255 899 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hierzu trugen der Personenverkehr 28 871 393 M. (160 919 M. mehr) und der Güterverkehr 56 097 911 M. (4094 980 M. mehr) bei.

—) Die kirchlichen Septembertage zu Dresden, die vom Evangelisch-lutherischen Hauptmissionsverein, der Sächsischen Missionskonferenz und der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft veranstaltet werden, finden am 3., 4. und 5. September d. J. in Dresden statt.

—) 16 Weibegensschaften wurden in der Zeit vom März 1906 bis Mai 1907 im Königreiche Sachsen errichtet, davon allein 6 im Bezirke des landwirtschaftlichen Kreisvereins Chemnitz. Im Dresdner und Chemnitzer Bezirke wird die Gründung weiterer Weibegensschaften vorbereitet.

—) Wälschitz. Der vergangene Sonntag mit seiner Glodenweih war der ganzen Gemeinde sowie den Nachbargemeinden ein unvergeßlicher Fest- und Ehrentag. Vormittags 9 Uhr hatten sich die Festteilnehmer am Bahnhof versammelt. Nachdem die Gloden durch einen Festgesang der Schulkinder zu Periz und des Sängervereins zu Wälschitz begrüßt waren, schiedelten die Festjungfrauen unter Stunsprüchen selbige mit Kränzen. Unter den Kränzen zweiter Musikchöre setzte sich der städtische Zug, von 8 Vorreitern eröffnet, in Bewegung. An der Grenze von Streuten begrüßte der Ortspfarrer das Geläute und brachte herzlichste Segenswünsche seiner Kirchengemeinde dar. Im reich mit Kränzen, Kränzen und Flaggen gezierter Orte angelangt, weihete der Pfarrer, nach dem die Schulkinder die Festarie gesungen, das Geläute. Die Monteurs gingen nun rüstig an die Arbeit. Gegen 1/2 Uhr sandten die Gloden ihren ersten Gruß, weithin tönend, der Gemeinde entgegen.

—) Großenhain. „Man muß die Vögel fangen, wenn sie zahn“ — diesem Grundsatz folgend, handelt Großenhain, wenn sie, die Reisezeit und Reisezeit benutzend, sonntäglich glänzende Feste veranstaltet, die alle der Stadt und ihren Einwohnern zum Nutzen gereichen und das Ansehen der Stadt in weiten Kreisen heben und fördern. Raun sind die letzten Töne vom Seimats- und

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung am jedem Posthalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.